

Als ein wirksames Mittel haben sich jährlich zu aktualisierende Fördervereinbarungen zwischen dem Direktor für Wissenschaft und Technik und den Jugendforscherkollektiven bewährt. Sie enthalten einerseits Leistungsangebote der Kollektive und andererseits Maßnahmen zu ihrer stabilen Entwicklung, wie zum Beispiel Kaderzuführung und Qualifizierung. Die Parteileitungen nehmen besonders darauf Einfluß, daß wirksame Maßnahmen zur langfristigen Vorbereitung von Nachwuchskadern für[^] Leitungsfunktionen festgelegt werden, und stellen diese unter Parteikontrolle. Im engen Zusammenwirken mit der FDJ werden die Besten für die Aufnahme als Kandidaten für die SED vorbereitet. Für die Realisierung dieser Ziele erhalten die im Kollektiv und als Paten wirkenden Genossen entsprechende Parteiaufträge.

Thema bestimmt die Zusammensetzung

3. Schwerpunkt: Bei der Bildung von Jugendforscherkollektiven bewähren sich vor allem Kollektive mit langfristiger, komplexer Aufgabenstellung. Besonders gute Erfahrungen haben wir beim Herausbilden von Kollektiven gemacht, die über mehrere Jahre zusammenarbeiten. In ihnen lassen sich Verantwortungsbewußtsein, Kollektivität, der Einfluß auf die Persönlichkeitsentwicklung insgesamt besser sichern und fördern. Solche Kollektive entwickeln auch stabile Beziehungen zu Produktionskollektiven, die wesentlichen Einfluß auf die Herausbildung von Kampfpositionen im Kollektiv haben. Ein Beispiel dafür ist die enge Zusammenarbeit des Jugendforscherkollektivs „ursamar 5001“ mit dem Produktionsbetrieb VEB Wetron Weida. Nach Abschluß einer Aufgabe ist entscheidend, dem Kollektiv sofort eine neue Aufgabe zu stellen. So hat das Kollektiv „ursamar 5001“ in veränderter Zusammensetzung sofort wieder eine höchst anspruchsvolle Aufgaben zur Entwicklung des Steu-

erungs- und Regelungssystems EAW-Compact S 2000 übergeben bekommen. Damit werden Jugendforscherkollektive, die politisch-ideologisch und fachlich gereift sind, mit neuen, fordernden Aufgabenstellungen zu dauerhaften, leistungsfähigen Kollektiven entwickelt.

4. Schwerpunkt: Förderung von Jugendforscherkollektiven durch hohe Anforderungen schließt die zielgerichtete Stimulierung bester Ergebnisse ein.

Die Leistungen der Jugendforscherkollektive werden auf den monatlichen Rechenschaftslegungen des Generaldirektors öffentlich ausgewertet und gewürdigt. Bewährt hat sich auch der regelmäßige Erfahrungsaustausch im „Rat der Jugendforscherkollektive“ am Tisch des FDJ-Sekretärs.

Aber auch andere Möglichkeiten wurden zur Stimulierung hoher Leistungen genutzt. So steht beispielsweise an der Spitze des Jugendforscherkollektivs „ursamar“ mit Genossen Hans-Joachim Wolter ein junger Genosse, der dieses Jugendforscherkollektiv formierte und zu beachtenswerten Leistungen führte. Für seine hervorragende Arbeit wurde ihm 1985 der Ehrentitel „Held der Arbeit“ verliehen. Wesentliche stimulierende Faktoren für die Jugendforscherkollektive sind neben der Nutzung der Möglichkeiten des leistungsorientierten und des aufgabengebundenen Gehaltszuschlages der Abschluß von Zielprämienvereinbarungen. Stimulierend wirkt auch, daß jedes Jugendforscherkollektiv durch den Generaldirektor und die FDJ-Leitung berufen wird. Stets muß das Jugendforscherkollektiv spüren, daß seine Probleme bei Partei und FDJ Gehör finden. Unsere Erfahrungen zeigen, daß die Arbeit mit den Jugendforscherkollektiven zuerst eine politische Aufgabe ist, die die Parteileitung gemeinsam mit der FDJ-Leitung stets zielstrebig führen muß. Das bisherige erfolgreiche Wirken der Jugendforscherkollektive hat das bestätigt. Deshalb steht im Kampfprogramm für 1986 die Aufgabe, zwei weitere Jugendforscherkollektive zu bilden.

Leserbriefe

Genossen sind Kern in Bürgerbrigaden

Während der Vorbereitung des XI. Parteitagess der SED verstärkt unsere Ortsparteilung Wilkau-Haßlau im Kreis Zwickau-Land ihre Bemühungen um eine gute politische Massennarbeit. Die Genossen sind bestrebt, alle Bürger der Stadt zu erreichen und mit ihnen den Dialog über die erfolgreiche Politik unserer Partei für die weitere Stärkung der DDR und für die Erhaltung des Friedens zu führen. In den Aussprachen mit den Bewohnern unserer Kleinstadt wird die Zustimmung zu dieser Politik geäußert und

die Bereitschaft bekundet, sie zu unterstützen.

Die Ortsparteilung konnte feststellen, daß in den WPO große Anstrengungen unternommen werden, um die politisch-ideologischen Aufgaben zu erfüllen und kommunalpolitische Probleme zu lösen. Die Hälfte der WPO-Mitglieder arbeitet in der Nationalen Front oder in den Massenorganisationen wie DFD, VdgB, DSF, VKSK. Auch in den örtlichen Volksvertretungen und in Kommissionen wie Volkskontrollausschuß, Schiedskommiss-

sion oder Verkaufsstellenausschuß wird von den Genossen eine aktive Arbeit geleistet. All diese ehrenamtliche Arbeit trägt dazu bei, das Vertrauensverhältnis zwischen Genossen und parteilosen Bürgern zu festigen und mit den Mitgliedern der befreudeten Parteien gut zusammenzuarbeiten.

Die Zeit der Vorbereitung der Partiewahlen nutzte die Ortsparteilung dazu, die WPO zu immer wirkungsvolleren Zentren der politischen Aktivität und der vertrauensvollen Beziehungen zu allen Werktätigen zu machen. Dazu mußte vor allem das Niveau des innerparteilichen Lebens erhöht werden, um die Parteimitglieder besser